

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Tarawera-Eruption, ging ich nach Wairoa, dem einst blühenden Badeorte am Ufer des Tarawerasees, nahe der Weißen und Rosa Terasse auf Rotomahana, jener Märchengebilde, die samt dem Orte verschüttet wurden. —

Die Eruption des Tarawera erfolgte am 10. Juni 1886 frühmorgens. Schon einige Monate vorher war eine lebhaftere Tätigkeit der Geiser und Vulkane zu bemerken. Am 10. Juni, um  $\frac{1}{2}$  3 Uhr früh, herrschte in Auckland große Bestürzung. In der Stadt, die ungefähr 240 Kilometer vom Eruptionsgebiet entfernt liegt, hörte man gewaltige Detonationen, die wie lebhaftes Artillerief Feuer klangen. Man hielt sie anfänglich für Notsignale eines im Rangitotokanal verunglückten Dampfers, aber bald vermittelten Telegramme die Kunde von der Naturkatastrophe.

In der Nacht vor der Eruption begann der Boden zu zittern. Während der Eruption stiegen aus den Kratern Feuerzungen bis zu 14 Kilometer Höhe auf, und ein Regen von Feuerbällen fiel auf das Land. Die Geiser entfalteten eine ungeheure Energie, der Boden war in ständiger Bewegung, eine Reihe neuer Vulkane öffnete sich, die Dampf, Flammen, Asche, Schlamm und Steine spien. Die Gegend war in völlige Finsternis gehüllt; die entsetzten Einwohner flohen nackt.

Wairoa wurde verschüttet, die berühmten Terrassen wurden zerstört, der Rotomahanasee versiderte und verdampfte gänzlich, und große Erdspalten taten sich auf. Viele Hunderte Menschenleben fielen diesem Wüten der Natur zum Opfer.

Gleichzeitig mit der Eruption im Taraweragebiet erfolgte ein Ausbruch des als erloschen geltenden Ruapehu; ein großer See siedenden Wassers bildete sich im Gipfelkrater. Viel später, am 14. März 1895, verdampfte dieses Wasser mit weithin hörbarem Brausen, und Felsblöcke wurden aus dem Krater geschleudert.

Schlamm und Asche lagen noch jetzt, zwei Jahre nach der Eruption, an manchen Stellen über 6 Meter hoch. Das verschüttete Terrain hat eine Ausdehnung von mehr als 32 Kilometer. An Stelle des mächtigen wunderschönen Tikitapu-Urwaldes ragt ein Friedhof kahler, ihrer Rinde und Äste beraubter, schwarzer Baumstümpfe auf.